Westfälischer Merkur.

MÜNSTER. Expedition: Principalmarkt No. 4. Diese Zeitung erscheint 6 Mal die Woche, Sonntags mit einem Unterhaltungsblatt als Zugabe. **Abonnements-Preis:** in Münster 2 Thlr. 10 Sgr., im ganzen Preuss. Staate portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich. (Bei Beginn der 2. Hälfte jedes Semesters kann auch vierteljährlich abonnirt werden.)

KÖN. PR. PROV. WESTFALEN.

Insertionsgebühr: 10 Pfennige die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum. Anzeigen unter drei Zeilen kosten 2½ Sgr. (Inserate müssen gleichzeitig dem hiesigen Intelligenzblatte inserirt werden und sind deshalb doppelt oder vom Königlichen Intelligenz-Comptoir gestempelt einzureichen.)

Dienstag — Nro. 255. — den 24. October 1848.

☞ Zu Nro. 254 ist gestern Morgen eine außerordentliche und heute eine zweite außerordentliche Beilage ausgegeben worden.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin. (Verfügungen in der Verwaltung; Vertheilung der Habsburger Monarchie; Antwort des Königs an die Deputation der Nationalversammlung; Ordensverleihungen; Antwort des Königs an den Magistrat; Freiwillige Anleihe; Porto-Progression; Geldsammlung; Beerdigung der am 16. Gefallenen. — Posen. (Adresse wegen Beibehaltung des Belagerungszustandes.) — Dresden. (Antrag auf Abberufung der Sächs. Gesandten.) — Frankfurt. (Aufhebung des Belagerungszustandes.) — München. (Bierkrawall; maßlose Excesse.) — Schleswig. (Reichskommissair Stedtmann; Uebertragung der Regierung.) — Wien. (Ansicht über den Zustand der Hauptstadt.) — Brünn. (Deputation an den Kaiser.)

Frankreich. Paris. (Sitzung der Nationalversammlung vom 19. und 20.; Aufhebung des Belagerungszustandes; Vertagung der Nationalversammlung; die Präsidentschafts-Candidaten; Oudinot nach Mailand; Carl Albert; Unruhen in Havre.)

Ungarn. Pesth. (Die ungarische Presse in ihrer Selbstüberschätzung; Näheres über den Zustand in Ungarn.)

Deutschland.

Berlin, 19. Octbr. Die neueste Nummer des Ministerialblattes für die gesammte innere Verwaltung enthält u. A. nachstehende Verfügungen: 1) vom 21. August, daß die zur Disposition gestellten Beamten bei Besetzung erledigter Stellen, wofür sie geeignet sind, vorzugsweise berücksichtigt werden sollen. 2) vom 8. August, daß die Wartegelder immer nur in Courant auszuzahlen seyen. 3) vom 12. Juli, daß Armenanstalten, Vermächtnisse, sobald sie noch nicht die Summe von 1000 Thalern betragen, ohne Genehmigung der Behörde annehmen können. 4) vom 3. Juni, daß über Leistungen einer Civil- an die kirchliche Gemeinde, wie einen Professorienprozeß, wegen Ausübung des Consistorialrechts, der Rechtsweg zulässig sey. 5) vom 14. August, daß die Dispensation von den gesetzlichen Erfordernissen der Konfirmation auch ferner den Superintendenten bis auf Weiteres übertragen werden. 6) vom 18. August, daß die Benutzung der Universitätslokalien zu Versammlungen der Studirenden, lediglich von der Erlaubniß der Universitätsbehörden abhange. 7) vom 12. Juli, daß die k. Verfügung vom 9. Nov. 1825, wonach die von den theologischen Fakultäten zu stellenden Preisfragen jedesmal dem Ministerium zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen sind, fortan aufgehoben sey. 8) vom 12. August, daß das Ministerium eine Reform des Apothekerwesens möglichst bald der Volksvertretung vorzulegen beabsichtige, und es ihm nur erwünscht sey, vorher noch motivirte Vorschläge von Apothekern oder Apothekervereinen zu erhalten. 9) vom 2. August, daß zur Ausspielung von Mobilien ministerielle Erlaubniß erforderlich sey. — Wie wir aus sonst wohlunterrichteter (?) Quelle erfahren, wird in diesem Augenblicke zwischen den Lenkern der östreichischen Bewegung lebhaft darüber verhandelt, die Habsburgische Monarchie folgendermaßen zu vertheilen: Erzherzog Stephan erhielte Ungarn nebst Zubehör (Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien) als selbstständiges Königreich; einer der Söhne des Erzherzogs Rainer wäre dazu bestimmt, als König der Lombarden an die Spitze eines italienischen Bundes zu treten; Franz Joseph (ältester Sohn des bisherigen präsumtiven Nachfolgers auf dem Kaiserthron) würde mit Böhmen und Mähren, in der Eigenschaft eines zum deutschen Reiche gehörigen Erzherzogthums, abgefunden; die übrigen östreichisch-deutschen Lande, mit Ausnahme der ehemals zu Bayern gehörig gewesenen und wieder an dasselbe zurückfallenden Gebietstheile (d. h. Tyrol, Salzburg und Innviertel) würden, als Erzherzogthum Oestreich, dem dermaligen Reichsverweser, Erzherzog Johann und seiner Linie erblich überlassen.

Berlin, 20. Oct. Die Voss. Zeitung theilt folgende wortgetreue Abschrift der Erwiederung Sr. Majestät des Königs auf die Ansprache der Deputation der Nationalversammlung am 15. d. M. mit: „Sie haben Mir liebe und schöne Worte gesagt, diese sind Mir von großem Werth, haben den Weg zu Meinem Herzen gefunden und aus dessen Grunde sage Ihnen Meinen Dank. — Ich gebe Ihnen Meine Wünsche zurück: möge dieser Tag über ein Jahr ein stolzes, großes Werk bescheinen, welches das Werk unserer Hände ist, und dessen Bau von der Art sey und auf solche Basen gegründet, er verspreche, Jahrhunderte zu überdauern. Sie haben von dem Ernste der Zeit gesprochen, und Ich fühle ihn im vollsten Maaße. — Wenn eigenthümliche Gefahren Unserem Werke entgegenstehen, so besitzen wir auch eigenthümliche Vortheile, die manchen nicht zu Gebote stehen; eine Hauptsache, die leider selten zu werden beginnt, ist es, auf welche Ich Ihre besondere Aufmerksamkeit lenke, das ist der Umstand, daß es bei uns im Lande noch eine angestammte Obrigkeit von Gottes Gnaden gibt, die mit großer Macht bekleidet. — An ihr rankt sich die Liebe, auf ihr ruht die Treue und auf dieser Grundlage von Treue und Liebe allein kann der stolze und dauernde Bau von dem Ich geredet, wenn er Bestand haben soll, geführt werden. — Wenn Sie, meine Herren, diese Wahrheit so klar einsehen wie Ich Selbst, und mit derselben Treue und Aufopferung wie Ich auf dieser Grundlage das große Werk aufführen wollen, dann kann es nicht fehlen. Dazu gebe Gott Seinen Segen."

Berlin, 21. Oct. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Lieutenant Baron Prisse, Adjutanten des Königs der Belgier Maj. und Gouverneur von Brüssel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; so wie dem Obersten Schach v. Wittenau, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Erzieher des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoh., Prof. Dr. Curtius, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Se. Exc. der Wirkliche Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, v. Bonin, ist von Stettin hier angekommen. — Der Finanzminister macht unter Bezugnahme auf den §. 17. des Gesetzes vom 15. April d. J. hierdurch bekannt, daß am 30. Sept. d. J. 4,024,589 Thlr. in Darlehns-Kassenscheinen in Umlauf waren. — Der Magistrat hat auf das, Sr. Maj. am 15. d. M. überreichte Glückwunschschreiben folgende Antwort erhalten: „Je ernster die Zeit und je düsterer oft der Geist erscheint, der aus ihr spricht, um so erfreuter und dankbarer empfange Ich die erneuerten Versicherungen alter Liebe und Anhänglichkeit, wie solche der Magistrat von Berlin Mir mit seinen Glückwünschen zu Meinem Geburtsfeste entgegengebracht hat. Hoffen wir zu Gott, daß das Vertrauen, welches diese Versicherungen trägt und begleitet, so wie Meine aufrichtige Erwiederung desselben uns glücklich durch das Dunkel dieser Tage hindurchleitet und das hohe Ziel erreichen lassen wird, nach welchem wir Alle gemeinsam streben." — Die Beiträge zur freiwilligen Anleihe sind seit einigen Wochen nur mäßig geflossen. Bis zum Schlusse der vorigen Woche sind 10,306,000 Thlr., außer 100,000 Thlr. in verarbeitetem Gold und Silber, abgeführt. Es soll besonders der wohlhabendere Bauernstand mit Beiträgen zurückgeblieben seyn; in einer Zeit, wo gerade der mittlere Landbesitzer durch Akte der Gesetzgebung so viel gewinnen wird, ist dies eine höchst auffallende Erscheinung, um so mehr, als notorisch gerade diese Klasse der Gesellschaft verhältnißmäßig viel baares Geld besitzt, überdies kein in Preußen fundirtes Papier mehr Sicherheit und zugleich höhere Rente gewährt, als die Schuldscheine über die freiwillige Anleihe. Es wäre in der That niederschlagend, wenn das Zwangsanleihe-Gesetz weniger Millionen wegen ausgeführt werden müßte. (M. Z.)

Berlin, 21. October. Die Bestattung der am 16. in den Straßen von Berlin Gefallenen war das traurige Ereigniß des gestrigen Tages. Der Führer der Friedrichstädtischen Schützen, Hofvergolder Schneider, wurde, auf den Wunsch der Seinigen abgesondert, schon am frühen Morgen zur Gruft gebracht. Gegen 9 Uhr bewegte sich der Trauerzug von seiner Wohnung (Krausenstraße 9.) durch die Jerusalemer- und Lindenstraße nach dem vor dem Halleschen Thore gelegenen Jerusalemer Kirchhof. Dem Sarge voran marschirte das 10. Bataillon der Bürgerwehr, welchem der Gefallene angehört, und sein Friedrichstädtisches Schützencorps, welchem der Degen vorgetragen wurde. Dem mit Blumen geschmückten Sarge folgten unmittelbar die Hinterbliebenen, geleitet von dem Bürgermeister Naunyn, dem Stadtverordneten-Vorsteher Seydel und dem Prediger Bräunig. Unter den nun folgenden Deputationen und Repräsentanten heben wir nur hervor: Hrn Rimpler mit seinem Stabe, den Stadt-Kommandanten Generalmajor v. Thümen und General v. Webern mit einem Gefolge von Offizieren aller Waffengattungen, Deputirte der Nationalversammlung, darunter Waldeck, D'Ester, Berends, den Polizei-Präsidenten v. Bardeleben, den Magistrat und die Stadtverordneten, Studenten, das fliegende Corps der jungen Kaufleute und Künstler, Gewerksdeputationen, Erdarbeiter. Überall wehten umflorte Fahnen, überall tönte gedämpfte Trauermusik. Das schweigende Publikum entblößte ehrfurchtsvoll das Haupt, und die Wachen traten vor der Leiche ins Gewehr. Am Kirchhofe geleiteten die Stadträthe Kobiauk und Seeger die weiblichen Angehörigen zum Sarge, welcher nach einer ergreifenden Grabrede des Predigers Bräunig unter Fahnensenkungen und Ehrensalven in die Gruft gelassen wurde. — Die 10 gefallenen Arbeiter wurden am Nachmittage 3 Uhr beerdigt. Den schmerzlichen Eindruck, welchen der Zug nothwendig bereiten mußte, haben wir bereits heute Morgen bezeichnet; es bleibt uns noch übrig, von den äußerlichen Einzelnheiten zu berichten. — Die Leitung der Feier hatte eine Commission von 22 Personen übernommen, an deren Spitze der Abgeordnete Jung stand und welcher u. A. der bekannt Literat Aug. Braß, Prof. H. Benary, Mar. Schaßler, Dr. Oschatz, Assessor Wache angehörten. Der Magistrat und die Stadtverordneten waren auf die Anträge dieser Commission betreffs der Kostenfreiheit und Feierlichkeit des Begräbnisses theils gar nicht, theils nur bedingungsweise eingegangen, und es wurden daher die Kosten durch Sammlungen in den Clubs und im großen Publikum beigetrieben. Ueber den Särgen, welche bekränzt und auf der Treppe des Opernhauses aufgestellt waren, hielt Hr. Braß eine emphatische Rede; dann wurden sie, von Musikchören, Gewerks- und Vereinsfahnen, von Bürgerwehr, Handwerkervereinen und zahlreichem Publikum begleitet, (die Voss. Ztg. zählte bis 40 verschiedene Kompagnie-Nummern und gegen 300 Fahnen) durch die Friedrichsstraße nach dem Halleschen Thore getragen. Die einzelnen Särge waren mit den Namen: Schmidt, Goldarbeiter und Mitglied des Handwerkervereins, Schuster, Freischärler in Schleswig-Holstein, Hentze, Schultze, Kleinert, Schutzmann, Reuter, Schuhmacher, Riesenhofer, Arbeiter, Cavallo, Lehrling, Deegen, Arbeiter, Tiez, Maurergeselle, bezeichnet. Letzterer war erschossen worden, während er in der Wärterbude ruhig sein Frühstück verzehrte; seinen Sarg geleitete ein katholischer Geistlicher. Die städtischen Behörden waren nicht vertreten, wohl aber die linke Seite der National-Versammlung (durch Waldeck, Berends, Jung, d'Ester, Otto, Schulz-Wanzleben, Esser, Uhlich u. A.), der Central-Ausschuß der Demokraten Deutschlands, der demokratische Kreisausschuß der Mark Brandenburg, der demokratische Club, der demokratische Landwehrverein, der demokratische Bürgerwehrklub, der Volksklub, der Verein für Volksrechte 2c. Gegen 4½ Uhr langte der Zug auf dem Kirchhofe vor dem halleschen Thore an. Ein großes Grab nahm sämmtliche Leichen auf. Den Rand der Gruft umgaben die Hinterbliebenen, die Abgeordneten der Nationalversammlung, der Handwerkerverein und das Studentencorps, während von den übrigen Vereinen und Gewerken nur Deputationen auf dem Kirchhofe Zutritt hatten. Nach Absingung des Liedes „Jesus meine Zuversicht" hielt der katholische Pfarrer eine Leichenrede, in welcher er zur Liebe und Eintracht ermahnte. Ein Sängerchor trug dann das Lied „Wie sie so sanft ruhen" vor, und der Abgeordnete Berends sprach hierauf ehrlich aus, daß die Gebliebenen nicht für die Freiheit gefallen, sondern „traurige Opfer unglücklicher Verwickelung in Folge der Revolution" seyen. Die für das ganze Volk errungene Freiheit verlange Einigkeit, ein Zwiespalt sey gefährlich, und wenn bei uns ein solcher existire, so müsse er hier an der Gruft ausgeglichen, versöhnt werden. Nachdem ferner der Student Boßwinkel die Veranlassung zum Kampf der Reaction in die Schuhe geschoben hatte, wälzte der Goldarbeiter Bisky die Schuld auf den „alten Rechtsboden" und verlangte für die Zukunft „Brüderlichkeit" und „Garantieen für das Recht auf Arbeit." Unter Gewehrsalven wurden die Särge um 6 Uhr in die Gruft gesenkt. Heimkehrende Arbeiter brachten bei Fackelschein der „Linken der National-Versammlung ein Hoch vor Molius Hotel, welchem der Abgeordnete Gladbach gebührend antwortete. Die Fackeln wurden dann vor dem Schauspielhause zusammengeworfen und verbrannt.

Berlin. Das General-Post-Amt veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung:

„Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. September d. J. verordnet, daß die in den §§. 7, 8, 9 und 10 des Porto-Regulativs vom 18

Dezember 1824 vorgeschriebenen Taxbestimmungen vom 1. Oktober d. J. an aufgehoben werden und auf sämmtliche Brief- und Schriftsendungen die im §. 11 des Porto-Regulativs vorgeschriebene Gewichts-Progression Anwendung finden soll.

Von dem gedachten Termine an wird daher die Beförderung der über zwei Loth schweren Schriftensendungen mittelst der Eil- und Courier-Posten, bei welchen bis dahin für jedes halbe Loth Mehrgewicht die Hälfte des einfachen Porto mehr zu entrichten war, gegen Erlegung der Schnittaxe erfolgen, nach welcher das Porto in folgender Progression steigt:

von 2 bis 8 Loth einfaches Porto,
von 8 bis 16 Loth doppeltes Porto,

über 16 Loth so lange das einfache Porto, bis das dreyfache Paket-Porto mehr beträgt.

Die Beförderung solcher über zwei Loth schweren Sendungen kann jedoch mit den Reit- und Courier-Posten nur so weit erfolgen, als solche ohne Nachtheil für die prompte Abfertigung und schnelle Beförderung dieser Posten möglich ist. Andernfalls erfolgt deren Beförderung durch die sonst bestehenden Postgelegenheiten.

Berlin, den 14. October 1848."

Das 47. Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben am 20. d., enthält unter:

No. 3047. Das Gesetz über die Errichtung der Bürgerwehr; und

No. 3048. Die Verordnung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Errichtung der Bürgerwehr; Berlin vom 17. October 1848; desgleichen

No. 3049. Das Patent über die Publikation des Reichsgesetzes zum Schutze der verfassungsgebenden Reichs-Versammlung und der Beamten der provisorischen Central-Gewalt; vom dreyßigsten Tage.

Posen, 17. October. Eine Volksversammlung, die ungewöhnlich stark besucht war, hat sich heute einmüthig dafür ausgesprochen, daß sofort an das Staatsministerium eine Adresse abgeschickt werde, mit dem Antrage, den Belagerungszustand von Posen im wohlverstande, dem Belagerungszustand von Posen im wohlverstande, den Einwohnern Interessen beider Nationalitäten bis nach erfolgter gesetzlicher Regelung der Verhältnisse, resp. endlich rechtskräftig festgestellter Demarcation, unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. — Eine Monster Petition zu diesem Behufe wird vorbereitet, und soll morgen Nachmittag abgehen, damit das Ministerium noch vor dem Festtage über die Ansichten und Gesinnungen der hiesigen deutschen Bevölkerung gehörig informirt sey.

Dresden, 17 Oct. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer stand zur Berathung der Deputations-Bericht über die Anträge Kärtners und Zschinskys auf Abberufung der Sächsischen Gesandten. Unter Nachweis des Aufwandes, den dieselben (93,000 Thlr. jährlich) und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (14,000 Thlr.) verursacht, beantragt die Deputation, die Regierung um unverweilte Abberufung sämmtlicher Sächs. Gesandten im Auslande und an den deutschen Höfen, mit Ausnahme des Bevollmächtigten bei der Centralgewalt, zu ersuchen. Nach einer längeren Debatte, in der namentlich Staatsminister v. d. Pfordten die Beibehaltung der auswärtigen Vertretung durch Gesandte für jetzt noch als nothwendig empfahl und ein so eben eingelaufenes Schreiben mittheilte, wonach der Reichsgesandte v. Raumer in Paris durch Uebernahme der Vertretung einiger deutscher Staaten, die ihre Gesandten abberufen, in gleiche Verlegenheit gekommen sey und deßhalb an alle Regierungen gerichtet habe, sie möchten ihre Gesandten noch nicht abberufen — wurde der Deputationsantrag mit „thunlichst bald" statt „unverweilt" angenommen.

Frankfurt, 21. Oct. An den Straßenecken unserer Stadt fand man heute folgende Kundmachung angeschlagen: „Da mit dem heutige Tage das Gesetz vom 10. d. zum Schutze der verfassungsgebenden deutschen Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt in der ganzen Umgebung von Frankfurt in Kraft getreten ist, wird der Belagerungszustand der Stadt Frankfurt hiemit für aufgehoben erklärt. Uebrigens wird das Reichsministerium alle jene Maßregeln, die es für die Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung und der öffentlichen Sicherheit am Sitze der Reichsversammlung für nöthig erachtet, in ihrem vollen Umfange fortbestehen lassen. Frankfurt a. M., 20. Oct. 1848. Der Reichsminister des Innern: Schmerling. Dr. Rademacher." (Fr. J.)

München, 17. Oct. Abends 10 Uhr. Der Pöbel ist wunderbar gewissenhaft in Erfüllung des gegebenen Versprechens — trotzdem, daß die Brauer den niedern Bierpreis beibehalten haben, wurden doch zwischen ½8 und 9 Uhr bei der Mehrzahl der hiesigen Brauer die Fenster zertrümmert. Jetzt, nachdem die Zerstörung geschehen ist, stehen fast vor jedem der beschädigten Gebäude starke Militairabtheilungen. Vor dem Löwenbräu wurden von einer Patrouille der Linie mehrere Verhaftungen vorgenommen, wobei einige leichte Verwundungen vorkamen. Auch aus andern Theilen der Stadt wurden Rubestörer verhaftet auf die Hauptwache und die Polizei gebracht. (A. Z.)

*) Schreiben aus München, 19. Oct. Die vorgestrigen Exesse gegen die Brauer wurden gestern schon früh von Soldatenschaaren fortgesetzt, denen sich Arbeiter, Gesellen und andere Leute aus dem Volke nebst zahlreichen Straßenjungen, Lehrburschen u. anschlossen. Zuerst ging es wieder über die Brauer her; dann kamen aber auch die Bäcker, Victualienhändler und einzelne Metzgerläden an die Reihe. Man zertrümmerte die Fenster, drang in die Locale und nahm weg, was darin war, oder warf es auf die Straße. Mehrere Bierbrau r schenkten ihr Gebräu gratis aus, um wo möglich ihr Mobiliar zu retten, und auch manche Bäcker gaben unaufgefordert ihren ganzen Brodvorrath der andringenden Menge hin, worunch Einzelne größeren Betrügen entgingen. Blos in der größten hiesigen Brauerei, die dem reichen Pfer gehört, widersetzten sich die Braumeister der herumgekommenen Menge, erschlugen einen Schusterg sellen und brachten einer ziemlichen Anzahl der Eindringlinge, und darunter auch einigen Soldaten, mehr oder minder schwere Wunden bei. Dieser Akt der Selbsthülfe konnte das Gebäude aber nicht schützen; in Massen drangen das Volk und die Soldaten jetzt ein und wüteten, da die Hausbewohner durch den Hinterhaus sich geflüchtet hatten, das ganze wertvolle Mobiliar des großen Gebäudes zu den Fenstern hinaus; bedeutende Geldsummen, Banknoten und Schmuckgegenstände hatten dasselbe Schicksal oder wurden eingesteckt. Dieser Vorgang, der etwa um Mittag begann, dauerte bis gegen 2 Uhr. Erst jetzt begannen die Bürger ihren Lebenszeichen zu geben. Es gelang allmählig, die meisten Soldaten zur Rückkehr in die Kasernen zu vermögen. Noch mehrmaligem Generalmarschschlagen zog das Militair nun von dort geordnet aus; auch die Landwehr und die Freicorps erschienen und die Straßen wurden alsbald ohne erheblichen Widerstand von der lärmenden Menge geräumt, die sich aus der Attakir in die Vorstädte zurückzog und allmählig verlief, da unter Trommelschlag das Kriegsgesetz verkündigt wurde. Am Abend wurden angeblich eine bedeutende Anzahl der Rubestörer in Haft genommen. Wäre man gleich ernstlich eingeschritten, so hätten diese schmählichen Angriffe auf das Privateigenthum gewiß verhindert werden können. Die Nacht verlief ohne Störung und auch der heutige Vormittag verlief ruhig, da die Hauptstraßen von starken Massen Bewaffneter besetzt gehalten werden. Tausende von Neugierigen besehen sich die Schauplätze der gestrigen Zerstörungen.

[Schreiben aus Wien, 17. Oct.*) Wie sich die Sachen hier regeln werden, ist bemahe vorherzusehen; denn wie ich jetzt die Ansichtung habe, wird im Falle eines Kampfes die Sache der Ordnung wahrscheinlich den Sieg davon tragen. Ob aber mit diesem Siege gleichzeitig auch die übrigen Angelegenheiten im Innern Oesterreichs werden geordnet seyn, das ist eine Frage, deren Lösung möglicherweise den Untergang der Dynastie Oesterreichs nach sich ziehen kann. Daß in Folge der sich überstürzenden Ereignisse eine Reaction als ein stützender Damm gegen den drohenden Umsturz und die Anarchie eintreten mußte, lag auf der Hand. Eine solche Reaction konnte aber nur kommen eine Möglichkeit werden, wenn die Führer die Zutrauenslosigkeit nahmen, wie sie wirklich sind, nicht aber, wie sie die specifische Partei an den Höfen wünscht. Hier hat man nur reagirt, wie es die Gammarilla wollte. Der Krieg mit Ungarn ist eine Frucht dieser Reaction, welche aber noch weitere Früchte getragen haben würde, wenn man erst mit den Ungarn fertig geworden wäre. Sie hat va banque gespielt und wahrscheinlich verloren. Der Beistand eines Spanien ist jedoch nicht der größte Schaden, denn sie hat durch ihre Manöver der anarchischen Partei den Weg geebnet, welche ausfindig jetzt oben drauf ist. Es wird große Mühe kosten und eine lange Zeit, bis man über diese Verdammniß wird gewonnen haben. — Es ist hier ein merkwürdiger Zustand. Die Stadt gleicht einem vollständigen Kriegslager, sowohl im Innern als nach Außen. Drinnen ist Alles bis an die Zähne bewaffnet, alle Straßen und Zugänge sind verbarrikadirt und die Kanonen oben auf der Basteigerichtet. Man tem Generalmarsch und dem Sturmläuten steht man auf und geht man schlafen. Während der Nacht läßt man von Zeit zu Zeit Leuchtkug in und Raketen fliegen, um den Feind zu recognosciren. Draußen vor den Thoren liegen Kurirpost und Zillachrich mit ihren Schaaren auf der Lauer und getrauen sich wahrlich heute oder morgen mit dem gesträchten Bluthrschaft, der aus Slehmen im Anmarsche ist, zu vereinigen. Die ungarische Armee steht 4 Stunden von hier bei Bruck und droht jeden Augenblick die Grenze zu überschreiten (bekanntlich seitdem bereits geschehen.) Zu einem wirklichen Kampfe ist es noch nicht gekommen, dahingegen hat das Scharmützeln draußen vor der Stadt zwischen den Vorposten der Nationalgarde und denen des Militairs seit dem 12. d. bis jetzt gar nicht aufgehört und geht es bereits so weit, daß man sich gegenseitig mit Kartätschen beschießt. Das ganze Ministerium des sich in Olmütz befindenden Kaisers, besteht aus dem einzigen Finanzminister Krauß.

Brünn, 13. October. Der Landtag hat in der Sitzung vom 10. l. M. eine Deputation ernannt, welche sich nach Seelowitz zum Kaiser begeben hat. — Se. Kaiserl. Majestät haben sogleich die Landtagsdeputation empfangen, welche an den Kaiser durch den Bürgermeister Wogkarsky folgende Anrede hielt: „Ew. Majestät! Die beklagenswerthen Ereignisse, welche Ew. Majestät bewegen, die Residenzstadt Wien zu verlassen haben den versammelten mährischen Landtag mit dem tiefsten Schmerze erfüllt. Kaum hat jedoch der Landtag erfahren, daß Ew. Majestät Ihr getreues Markgrafthum Mähren zu betreten beabsichtigten, so hat er auch sogleich einstimmig beschlossen, Ew. Majestät durch eine eigene Deputation in seinem Namen auf dem vaterländischen Boden zu begrüßen, und Ew. Majestät die innigsten Gefühle der Anhänglichkeit, Liebe und Ergebenheit des Landtags auszudrücken. — Geruhen Ew. Majestät die unwandelbaren Gesinnungen des Landtags als dessen erster constitutioneller Kaiser und Markgraf mit gewohnter Huld entgegenzunehmen und Sich versichert zu halten, daß diese Worte der Vertreter des Lands auch der Ausdruck der Gesinnungen des Volks sind, welches mit gleicher Liebe für seinen Kaiser, für die Constitution, für Ordnung, Recht und Freiheit stets einzustehen bereit war und ist." — Se. Majestät ertheilten hierauf mit sichtlicher Rührung folgende Antwort: „Ich bin im Vertrauen auf die altbewährte Treue Mährens zu Ihnen gekommen, um die für die Gesammt-Monarchie erforderlichen constitutionellen Maßregeln in Ruhe treffen zu können." (B. Z.)

Schleswig, 16. October. Der Reichscommissär Stedtmann ist heute Morgen angekommen. Alles soll geordnet seyn, sowohl von Seiten des Reichs, wie von Seiten Dänemarks, und der Reichscommissär den Auftrag haben, an die früher genannten fünf Herren (Reventlow, Jessbeck, von Hedde, v. Moltke, Preußer und Beseler), welche die Regierschaft während der Dauer des Waffenstillstandes bilden sollen, die Regierung zu übertragen. Es sind diese Herren zum Theil von hier abwesend und deshalb wird die Uebertragung der Regierung wohl einige Tage anstehen. Der Commissär von Seiten des Königs von Dänemark scheint hier noch nicht eingetroffen zu seyn. — Die Minister sind noch nicht ernannt, wahrscheinlich wird ihre Ernennung morgen geschehen und dann auch sofort veröffentlicht werden. — Der Landtag hat heute Morgen das Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister berathen und wird ohne Zweifel morgen Abend schon die Schlußberathung folgen. Die Städte-Ordnung ist nun angenommen. Ein mangelhaftes Gesetz, aber besser als das bestehende und mag dann einen Uebergang bilden; es soll zu auch nur als transitorisches Gesetz gelten. Das Wahlgesetz wird morgen beschlossen werden. Es laufen noch fortwährend Adressen beim Landtag ein, theils gleichlautend mit der vorminkerstehen, theils das gegen verwerfend. Unter den letzteren zeichnet sich eine von Tyc-marke, wegen der Milde ihrer Form, bei der Entschiedenheit ihrer Forderung aus. — Es ist die Form der vormärzlichen Adresse, die getadelt wird, und mit Grund, weil diese über die rechtlich bestehende Staats-Ordnung im Lande zu leiten droht.

(S.-H.-Z.)

Frankreich.

Paris, 18. Oct. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung wird unter dem Vorsitze von Gorden eröffnet, demnächst der Präsident für den nächsten Monat gewählt. Die Wahl fällt auf Marrast, welcher sofort den Vorsitz übernimmt. — Eine von Bouvelt angekündigte Interpellation in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten, wird durch Algier-Debatten unterbrochen; der Minister Bastide erklärt jedoch, daß in dem Stande dieser Angelegenheiten nichts geändert sey; eine nähere Erklärung verweigert er. Baune verlangt heftig, daß die Regierung in der italienischen Angelegenheit energischer verfahre, Bastide erklärt indessen, daß alle öffentliche Besprechung dieser Angelegenheiten mit der größten Gefahr verknüpft sey und daß er zurückstreten werde, wenn die Versammlung die Interpellation gutheißen sollte, weil er hierin ein Mißtrauen gegen ihn erblicken würde. Die Majorität dringt auf Tagesordnung. Das Verlangen des Finanzministers, alle vorliegenden Finanzgesetze unmittelbar auf die Tagesordnung zu bringen, um den Etat für 1849 regeln zu können, wird genehmigt. In der darauf folgenden Debatte über den Verfassungsentwurf spricht Jouin zu Gunsten der Decentralisation, indem er hervorhebt, daß die großen Städte Paris, Lyon, Marseille, Toulon, Rouen, Strasburg, wenn sie sich vereinten, die Macht allein in Händen haben, das Land welle inkessen ein solches Mißverhältniß nicht länger. Boulatignier spricht dagegen zu Gunsten der Centralisation, von der er nachweist, daß Frankreich ihr alle seine Macht verdanke. Außer den Legitimisten, welche gern den Einfluß der westlichen und südlichen Departements zu Gunsten ihrer Prätendenten verwehren möchten, ist Niemand für die Decentralisation und die Abstimmung wird allgemein verlangt. Trotz einer Gegenrede von Dufaure erklärt die Versammlung die Discussion für geschlossen und behält sich die Discussion der Bezug habenden Amendements mit den organischen Gesetzen vor. Art. 73 wird demnach definitiv angenommen. Art. 74, 75 und 76 wird den organischen Gesetzen zugeschrieben. — Antisi liest im Namen der fünfzehner Ausschusses seinen Bericht über Aufhebung des Belagerungszustandes von Paris vor, in welchem die sofortige Aufhebung desselben gefordert wird. Niemand verlangt das Wort und somit ist das Dikturdekret vom 24. Juni aufgehoben und Paris wieder frei. — Die Stimmung hierselbst gilt allgemein für eine sehr bedenkliche, obwohl die Aufhebung des Belagerungszustandes heute

*) Das obige, uns von befreundeter Hand mitgetheilte Privatschreiben enthält zwar gerade so nichts erheblich Neues, indeß dürfte es doch von Interesse seyn, da es die an und Stelle gewonnene Ansicht eines unparteiischen Landsmannes ausspricht.

beschlossen ist. — Die
Blätter behaupten, die Pl
wurde nächste Woche ein
stenten der Republik auf
wie gestern im Ministerrat
beständige Decret solle so
Woche zur Vorlage komm
daß die Parlamentirung
sung, welche etwa um
sion kann, auf mehrere W
weit inzwischen einer C
übertragen werden. —
prüfenten hatten sich ge
gab, soll alle Mitglieder
gesandten und Attaches a
bei Cavaignac erschienen
Ministeriums wurde dort
— Aus Bordeaux wird g
sion dort eingetroffen sind
schaffen. Die dortigen
Bankett.

Paris, 20 Octob
gegenwärtig die Präsiden
gen über die Ausschüsse
zu dieser Würde bilden.
der Unterhaltung. Die
den Vorsitzende, daß
Spitze bringen können,
keine Candidaten zu unt
aber doch nur sehr
einer Partei in Englan
Ueberzeugung getrochen
vor, daß der kleine Ha
das Herr Louis Napole
würden. Weil Unterric
legitimistische Partei die
fluß hat, soll einen noch
fallen würde, der noc
Stimmen haben trage
werde Cavaignac und
folgen. Es gibt aber
eine bedeutende Stimm
Presse berichtet, daß
schlossener die Alpenarm
Mailand begeben kann
strengste Incognito nach
feierung Mailands Kal
zum Diner soll er aber
Nachrichten aus Turin z
sen den Waffenstillstand
feiligkeiten den 22. mit
In Nizza sind am 19.
und Kartoffeln Unruhen
derselbe sich gewaltsame
verbindende ein englische
6 Uhr Abends war die U
gleich Nationalgarde und
ren. Außer einigen leich

Edictal-Cit

(3409). Die vom B
Heinrich Pfeiffer zu Pfaffer
1835 zu Gunsten des Bü
rich van Leiden be
Schuld- und Pfandverbr
Aquire zu Sgr. 2 Pf. e
los. 20 Sgr. 2 Pf. Gerichtskosten
in angebrich verloren
werden.

Es werden daher alle
Eigenthümer, Cessionarie
oder sonst Ansprüche an
machen, aufgefordert, sel

6. Februar 18
gens 10

vor dem Deputirten D
geistend zu machen, widri
mit ein ewiges Stillsch
und die Urkunde amorti
Ahaus, den 12. Octo
Königl. Preuß. Land-
Brandis

Diebstahls-

(3410). Am 12. Octo
der hiesigen Gasthofe
Handlungsdiener eine
tasche mit messingenem
nem verschlossen Wag
sich in einem überhalb
wer befand, gestohlen
beschworenen Anzeige
Leitersche befunden in
20 Thaler in Kassens
Pfennigen und Sch
46 Stück Kouisd'or, a
doppelte, 4 einfach
befunden;
350 Thaler Preußisch Cou
100 Thaler in 24
bis 90 Thaler in
10 Thlr. bestehtlich
9 Zehngulden-Stücke;
1 Thaler 28 Grote B

beschlossen ist. — Die Mehrzahl unserer öffentlichen Blätter behaupten, die Abstimmung über die Verfassung wurde nächste Woche erfolgen und die Wahl des Präsidenten der Republik auf den 25. Nov. festgesetzt werden, wie gestern im Ministerrathe beschlossen worden sey, das definitive Decret solle schon im Anfange der nächsten Woche zur Vorlage kommen. Auch ist die Rede davon, daß die Nationalversammlung sich nach Meaux in der Versailler, welche etwa um die Mitte November dorthin gehen kann, auf mehrere Wochen vertagen und ihre Gewalt inzwischen einer Commission von 60 Mitgliedern übertragen werden. — In den Salons des Ministeriums hatten sich gestern, mit Ausnahme des Präsidenten, fast alle Minister der Nationalversammlung eingefunden und darunter auch jene, die bisher noch nie Gelegenheit erschienen waren; die Veränderung des Ministeriums wurde erst allgemein und laut getadelt.

— Aus Bordeaux wird gemeldet, daß viele Communisten dort eingetroffen sind, um sich nach Italien einzuschiffen. Die dortigen Socialisten geben ihnen ein Bankett.

Paris, 20 October. In der Tagesordnung ist gegenwärtig die Präsidentschaftswahl und Vorschläge gin über die Ausübung der verschiedenen Candidaturen zu dieser Würde bilden fortwährend den Gegenstand der Unterhaltung. Die reinen Republikaner sollen in dem Vorgehöfte, daß sie keinen der übrigen an die Spitze bringen können, Lamartine angeboten haben seine Candidatur zu unterstützen. Lamartine erklärte aber darauf, daß sie sich durch nichts bewegen könne mit einer Partei in Vorschlag zu treten mit der er aus Ueberzeugung gebrochen habe. Die Meinung besteht vor, daß der kleine Handelsstand, das Landvolk und das Heer Louis Napoleon die Majorität verschaffen würden. Weil Unterschiede versichern jedoch, daß die legitimistische Partei die in den Provinzen großen Einfluß hat, soll einen noch unbekannten Candidaten aufstellen würde, der noch Louis Napoleon die meisten Stimmen davon tragen würde. Erst nach diesem werde Lamoricière und Lamartine als Candidaten folgen. Es gibt aber auch drein, welche Thiers eine bedeutende Stimmenzahl prophezeihen. — Die Presse berichtet, daß General Oudinot, Oberbefehlshaber der Alpenarmee, sich von Chambery nach Mailand begeben. Laut Privatbriefen ist dort das Kriegsfeuer in Folge des Einrückens bereits sehr lange Konferenz mit Radetzky gehabt. Eine Einladung zum Diner soll er aber ausgeschlagen haben. — Allen Nachrichten aus Turin zufolge, ist Karl Albert entschlossen den Waffenstillstand zu kündigen, so daß die Feindseligkeiten den 22. wieder aufgenommen würden. —

In Havre sind am 19. wegen Exporten von Getreide und Kartoffeln Unruhen ausgebrochen. Das Volk widersetzte sich gewaltsamer Weise dem Einschiffen und verhinderte ein englisches Schiff an der Abreise. Um 6 Uhr Abends war die Unruhe noch nicht beigelegt, obgleich Nationalgarde und Linie unter den Waffen waren. Außer einigen leichten Verletzungen hatte man bis dahin keinen Unfall zu beklagen. Die englischen Schiffe haben die englische Flagge gehißt, um gegen die Gewaltthätigkeiten zu protestiren. — In der heutigen Sitzung unserer National-Versammlung wurde die Berathung des Verfassungs-Entwurfs fortgesetzt. Hr. Odilon Barrot erstattete Bericht über mehrere an die Commission gewiesene Amendements zu Art. 74, welche sich auf die Organisation der Departements, Kreise und Gemeinden beziehen. Ein Amendement des Hrn. Luneau veranlaßte lebhafte Erörterungen, wurde jedoch zuletzt verworfen und der Art. 74 nach Beseitigung einiger weiteren Amendements angenommen. — Der Justizminister legte hierauf einen Decretentwurf für die gerichtliche Verfolgung der durch die Presse begangenen Verbrechen und Vergehen vor, indem er die Versammlung ersuchte, die Dringlichkeit aufzusprechen und die Uebermeisung des Entwurfs an das Gesetzgebungskomite zu verordnen. (Mehrere Stimmen: An die Bureaux!) Die Dringlichkeit wurde ausgesprochen und die Verweisung an die Bureaux verfügt. — Herr Flocon fragte die Regierung, ob die Gewalt sich, in Folge der Aufhebung des Belagerungszustandes, auf einfache Polizeistrafen beschränken, oder weitere Maßregeln, worauf der Moniteur hindeute, ergreifen werde. So lautete ein Artikel im Moniteur die Verlegung eines Entwurfs an, nach welchem die Juni-Deportirten bloß nach Algerien transportirt werden sollen, wenn sie es in diesem Preiset heißt, daß neue Ministerium seine Zustimmung ertheilt habe. —

Der Kriegsminister bemerkte, es sey nicht Brauch, die Versammlung im Voraus von Entwürfen zu unterhalten, welche die Regierung ihren Berathungen zu unterstellen beabsichtige. Er sey übrigens bereit, Hrn. Flocon wegen zu antworten. (Mehrere Stimmen: „In acht Tagen! Nach der Verfassung!“) Hr. Lagrange hat die Versammlung, den Tag festzustellen, an welchem er einen schon länger von ihm beabsichtigten Interpellation entwickeln könne. Nachdem die Versammlung den nächsten Montag dazu anberaumt hatte, wurde die Sitzung aufgehoben.

Ungarn.

Pesth, 14. October. Die ungarische Presse ist maßlos geworden und strebt von magyarischer Selbstüberschätzung und magyarischem Uebermuthe. Das „Kossuth Hirlapja“ verkündet offenbar eine Gelegenheitsschaft über alle diejenigen, welche es wagen sollten, von einer Gleichberechtigung der Nationen in Ungarn zu sprechen, und welche sich nicht sofort unter die magyarische Supermatie beugen. Die gegenwärtig provisorische Regierung hat gegen alle Verdächtige eine strenge Inquisition angeordnet, und die nach ihrer Ansicht Schuldigbefundenen sollen sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Kossuth hat es öffentlich ausgesprochen, daß man nach Verdämpfung des Aufstandes eine Heerschau machen von 40,000 Mann gegen die Walachen in Siebenbürgen, welche sich für ihre Sprache erheben, schicken werde, um dieses Volk, wie Kossuth sagt, auf die entsetzlichste Weise gänzlich zu vertilgen! — Die Errungenschaften der Märztage sind nur für die Magyaren; für die Croaten, Slavonier und Siebenbürger haben dieselben keine Geltung. — Die deutsche Bevölkerung Budapests, mit welcher die ungarische Presse in den Tagen der Gefahr gemeinhaupt hatte, und welche durch ihre Rüstungen wesentlich zum Abzuge des Banz beigetragen, wird jetzt allen Beschimpfungen und Verdächtigungen der Presse preisgegeben, und deutsche Beamte werden durch magyarische Schreier ersetzt. In Ofen-Pesth vergeht fast kein Tag, wo nicht irgend ein unglücklicher Slave am Galgen endet. So wurde in diesen Tagen zu Kolenberg ein Tuchmacher gehängt, weil er eine slavische Volkswaffenmahnung abgehalten hatte. In Szent Marton dagegen hat das Volk einen gefangenen Kantibaten befreit und die Schergen fortgejagt. — Die Sachsen in Siebenbürgen, deren Provinz ein die Ungarn gern für veraltet erklären möchten, ohne aber ihre Gleichberechtigung anzuerkennen, haben sich den Wolachen angeschlossen, und sind zum äußersten Widerstand bereit. — Der Commandant der Festung Arad, Berger, hat am 7. October die Stadt kombardiren lassen; er weigert sich, die ungarische Fahne aufzupflanzen. Die von den Nationalgarden belagerte Stadt wird verbarrikadirt und auf den Barrikaden verschanzt. — Die gefangenen Generale Roth und Philippovich befinden sich auf der Ofener Festung in Gefangenschaft.

(Schles. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Mahnung.

Für alle katholischen Bürger in Marburg, denen ihr Glaube und ihre katholischen Institute nicht gleichgültig sein können, muß es ebenso betrübt als aufbauend sein, in ihrer ehemaligen Dominikaner-Kirche, welche jetzt als Simultaneum für das katholische Progymnasium und die Protestanten gilt, noch immer keine Beichtstühle wieder zu sehen. Seit den letzten 10 Jahren sind sie daraus verschwunden. Wer daran die weiße Schuld, will ich hier beruhen lassen; haben selbst katholische Geistliche hierbei eine schwere Verantwortung auf sich geladen, so wird den betreffenden schon ihr Gewissen sagen, und Gott der Richter seyn. Früher haben die Gymnasiasten in Marburg in ihrer Kirche verlassen brauchen, um in einer andern das h. Sakrament zu empfangen. Einem Wohl. Verstande des Progymnasiums ist hier auch nicht unbekannt, daß es vor einigen Jahren noch Jungen darüber vernommen, Aber die Beichtstühle sind fort und bleiben fort, obgleich gar zwei Ministerial-Erlasse für die Herbeischaffung derselben vorliegen sollen. Gelten vielleicht die Verfügungen der Minister aus dem ersten regiem in unserer vagelnenen Zeit nicht mehr? Der Verstand des Progymnasiums möge sich nicht ferner unter schwerer Verantwortung säumig halten lassen, für die Herbeischaffung der genannten Beichtstühle zu sorgen und dieser seine hier einschlägigen Bemühungen sich auszeichnen eben rechtfertigen. Denn die Absicht, daß die Beichtstühle nicht zum katholischen Kultus gehören, kann man unmöglich theilen.

Wo man schläft oder aus Schwäche schweigt, da kann der Gegner in sein Fünftchen lachen.

Ein Marburger.

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation.

(3409). Die vom Bäcker Heinrich Heiperz zu Peter unterm 10. Februar 1845 zu Gunsten des Bäckermeisters Heinrich von Leiben daher ausgestellte Schuld- und Pfandverschreibung über 223 Gulden 20 Kr. 4 Pf., eingetragen Vol. II. fol. 25 des Hypothekenbuches von Rhan, ist angeblich verloren und soll gelöscht werden.

Es werden daher alle die, welche als Eigenthümer, Besitzinhaber, Pfandinhaber oder sonst Ansprüche an diese Obligation zu machen, aufgefordert, solche in termino den

6. Februar 1849, Morgens 10 Uhr,

vor dem Deputirten Director Brandis gehörig zu machen, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Urkunde amortisirt wird.

Rhan, den 12. October 1848.

Königl. Preuß. Land- u. Stadtgericht.
Brandis.

Diebstahls-Anzeige.

(3410). Am 12. October c. ist in einem der hiesigen Gasthöfe einem reisenden Handlungsdiener eine goldenene Reisetasche mit messingenem Schlosse aus seinem verschlossenen Wagenkasten, welcher sich in einem ebenfalls verschlossenen Zimmer befand, gestohlen worden. Nach der beschworenen Anzeige haben sich in der Reisetasche befunden:

30 Thaler in Kassenscheinen, aus Preußischen und Sächsischen bestehend;
46 Stück Kouleur, unter denen 20 Stück doppelte, 4 einfache und 4 halbe sich befunden;
350 Thaler Preußisch Courant, darunter 100 Thaler in 2 Thaler-Stücken, 60 bis 70 Thaler in ½ und Rollen von 10 Thlr. befindlich gewesen;
9 Zehngulden-Stücke;
1 Thaler 28 Grote Bremer Geld;

Die erwähnten 4 halben Louisd'or waren Braunschweigische vom Jahre 1845 von ganz neuem Ansehen, unter dem Bremer Gelde befanden sich fast 12 Grote-Stücke.

Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, fällt auf einen Menschen, welcher ohne Gepäck am 12. d. M. gegen Mittag in benannten Gasthofe angekommen ist, ein Zimmer sich hat geben lassen und während der Mittagstafel aufgestanden, dann aber ohne Bezahlung seiner Zeche verschwunden ist.

Nach der obenerwähnten Beschreibung welche die Kellner des Gasthofes von ihm zu geben im Stande waren, gebrauchte er mutmaßlich den Taschenverkleidung, hatte dickes, ziemlich langes dunkelblondes Haar, ein starkes Gesicht, war mit einem schwarzen Rocke und gleichen Hosen bekleidet und trug eine kleinkarrierte rothe Weste bis oben hin zugeknöpft, so wie eine runde Mütze.

Wir ersuchen Jedermann, seine Wissenschaft über die Person des Thäters und den Verbleib des Gestohlenen sofort uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen und vorkommenden Falles anzuhalten. Kosten entstehen dadurch nicht.

Minden, den 14. October 1848.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

F. W. Niebur,

Leinewand-Fabrikant aus Bielefeld, bringt beim Schlusse des Sends sein Lager in Bielefelder Leinewand, Taschentüchern und Gebild, echtem Bielefelder Häkel- und Näh-Zwirn in 25 verschiedenen Farben aus Handgespinnst ꝛc. nochmals in empfehlende Erinnerung.

Seine Bude befindet sich im Umgange, le unter an seiner Firma. (3411)

Bücher-Auction

(3412). Meine am 25. October angekündigte Bücher-Auction findet eingetretener Umstände wegen **erst Montag den 30. October** statt. — Verzeichnisse dazu sind noch vorrathig.

J. J. Grünewald,
Auctionator.
Marburg, N. 152.

(3 41 3. 1) Eine Auswahl verschiedenartiger und farbiger Cattunen und Kopftücher, soll werden am Dienstag den 24 d., Morgens 9 Uhr in der Behausung des Kaufmanns F. Wiesner auf dem Prinzipalmarkt gegen Baarzahlung verkauft.

Gr. Werle, Commissionar.

Häuser-Verkauf.



(3413) Vier im vorigen Sommer neu und dauerhaft gebaute, in der Stadt Werdeck an der Neustraße belegene Häuser, jedes 32 Fuß lang und 30 Fuß breit, sollen am

30. November d. J., Morgens 10 Uhr,

an Ort und Stelle einzeln meistbietend zum Verkaufe gestellt werden, wenn Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Häuser fast zu jedem Geschäfte passend und die Verkaufs-Bedingungen vorher bei Zundusch in Weidek eingesehen werden können.

(3414) Es wird eine erfahrene

Putzmacherin

gesucht, die gleich eintreten kann.

Näheres in der Expedition des Westf. Merkurs.



(3415) Vor einiger Zeit ist Sonnenstraße No. 123 oben ein grünfeidener Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer wird um Zurücknahme ersucht.

Für Auswanderer.



(3116). Am 1. und 15. Nov. regelmäßige Expeditionen nach New-York und New-Orleans mit dem schnellen Dreimaster der Herr. F. J. Wichelhaus & Comp. in Bremen.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt und Schiffs-Contracte bei mir zu empfangen.

S. Adler,
Haupt-Agent.

Die Verloosung



der 6 Pianoforte's

aus der Fabrik des Unterzeichneten findet

Samstag den 11. Novbr.

im hiesigen Gymnasiums-Saale öffentlich statt und sind noch eine kleine Anzahl Loose bis Ende d. M. in der Expedition des Westfäl. Merkurs zu haben. Die Nummern, worauf die Gewinne fallen, werden gleich nach der Verloosung durch die betr. Zeitungen bekannt gemacht.

Coesfeld, den 20. October 1848.

H. Strauss,
Königl. Hof-Instrumentenmacher.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur noch eine geringe Anzahl Loose, welche wegen der starken Nachfrage uns neuerdings zugegangen, vorhanden sind.

Die Expedition des Westfäl. Merkurs.

(3417)

Münster-Hammer-Eisenbahn.



Fahrplan für die Winterperiode vom 15. October 1848 bis auf weitere Bekanntmachung.

In der Richtung von **Münster** nach **Hamm.**

Stationen.		Vormittags		Nachmittags	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Münster	Abfahrt	6	—	11	30
Dickerweid	„	6	13	11	43
Rinkerode	„	6	22	11	52
Drensteinfurt	„	6	34	12	4
Ermelingdorff	„	6	52	12	22
Hamm	Ankunft	7	—	12	30
		2	15	3	15

In der Richtung von **Hamm** nach **Münster.**

Stationen.		Morgens.		Mittags.		Abends.	
		Uhr.	Min.	Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
Hamm	Abfahrt	8	—	1	—	4	45
Ermelingdorff	„	8	9	1	9	4	54
Drensteinfurt	„	8	29	1	29	5	4
Rinkerode	„	8	39	1	39	5	24
Dickerweid	„	8	48	1	48	5	33
Münster	Ankunft	9	—	2	—	5	45

Die um 6 Uhr Vormittags und 2½ Uhr Nachmittags von Münster abgehenden Züge schließen sich an die um 7½ Uhr und 11 Uhr 5 Minuten Vormittags resp. 3 Uhr 36 Minuten Nachmittags von Hamm nach Deutz (Cöln) abgehenden Züge.

Der um 11½ Uhr Vormittags von Münster abgehende Zug schließt sich an den um 12 Uhr 55 Minuten Mittags von Hamm nach Minden abgehenden Zug.

Der um 1 Uhr Mittags von Hamm abgehende Zug steht in Anschluß an die um 12½ Uhr Mittags von Deutz (Cöln) und um 10 Uhr 55 Minuten Vormittags von Minden in Hamm eintreffenden Züge.

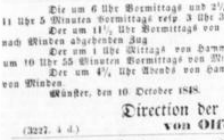
Der um 4½ Uhr Abends von Hamm abgehende Zug schließt an den um 3 Uhr 26 Minuten in Hamm eintreffenden Zug von Minden.

Münster, den 10. October 1848.

Direction der Münster Hammer-Eisenbahn-Gesellschaft.
von Olfers. von Forckenbeck. G. rhaulet

(3227. 4 d.)

Théâtre pittoresque
im Saale des Hrn. VOGELSANG am Domplatz.



(3318) Heute Dienstag den 24. October große Vorstellung. —
Zum ersten Male: Venedig am Abend, feierliche Procession und Mitternachts-Messe; eine herrliche Rheingegend u. s. w. — Das Nähere besagen die im Lokale zu habenden Programme.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Ellemberg & Marchand.

Vieh- und Kram-Markt in Greven
am Montage den 30. Oktober 1848.

Die Errichtung eines Vieh- und Kram-Marktes in Greven am letzten Montage im October ist höheren Orts genehmigt, und wird solcher am Montage den 30. Oktober 1848 Statt finden, auch für fettes Vieh, sowohl Rindvieh als Schweine, besonders geeignet seyn. (3305 2 b)

BRUST-CARAMELLEN
in Paquecten von ¼ Pfund à 4 Sgr.
stets vorräthig bei **Conditor Rencke.**
(3306. 4 b)

Beachtenswerth!

(6283. 3. c) Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Besorgung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgedehnte Bekanntschaften haben, dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.

Frankirte schriftliche Anerbietungen wolle man an die Expedition d. Bl. gelangen lassen mit der Aufschrift:

„N. C. zur Weiterbeförderung."



Johann Laimböck
aus Tyrol

empfiehlt sich zum diesigen Send zum ersten Male mit einem schön assortirten

Handschuhwaaren-Lager

von Tyroler, Wiener und Pariser Glacé-, Dänischen und wachsledernen Handschuhen. Ferner habe ich eine Partie von feinsten Ziegenleder mitgebracht, welche ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlasse. Auch habe ich Handschuhe mit Pelz und Naturell gefüttert und eine große Auswahl von Damen-Pelzstrümpfen, so wie lederne Unterhosen und Jacken und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel, welche ich dem geehrten Publicum bestens empfehle, und gewiß Jedermann zur Zufriedenheit mit guten und dauerhaften u. ganz billigen Waaren zu bedienen mich verbinde.

Die Bude befindet sich im Umgange beim Eingange des Salzmagazins, mit Firma versehen. (3319)

(3320. 2. c) Das
Schuh-Lager
eigener Fabrik von
Fr. Wigand aus Erfurt
befindet sich auch diesen Send auf dem Domplatze.

(3321) Cotillons-Bouquets, Gold- und Silber-Aehren, große Bouquets in Vasen, Sammet-Blätter u. feine Rosen werden billig verkauft im Umgang. **Wolff.**

(3322) Ein diesiger Akademiker wünscht
ein Silentium
zu übernehmen oder auch Privat-Unterricht zu ertheilen, vorzüglich in der englischen, französischen Sprache und in der Mathematik. Wer, sagt die Expedition d. Bl.

Heraths-Anzeige.

(3323) Unsere ehelich Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Freckenhorst und Werne, den 17. October 1848.

Carl Trütschel.
Catharina Trütschel,
geb. Strotmann.

Todes-Anzeige.

(3324) Verwandten und Theilnehmenden die Anzeige, daß unser anderthalb Jahre alter Sohnchen Ernst gestern Abend an einer heftigen Entzündung gestorben ist.

Münster, den 22. Oct. 1848.

Ihe Losen,
Prem.-Lieutenant.
Sophie Ihe Losen,
geb. Hellweg.

Todes-Anzeige.

Appelhülsen, den 21. Oct. 1848.

Hier nach am 12. d. Mts. vorbereitet durch ernste Busübung und öfteren Empfang der heiligen Sakramente, im 84. Jahre seines Lebens

Johannes Wilhelm Bruns

ein Altersschwache, nachdem er zu Bülensel 35 Jahre Lehrer und 52 Jahre Küster gewesen war. — Die Treue des Verstorbenen wird den d. Gottesfurcht die Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen, die sondern seiner zahlreichen Schüler empfohlen. (3325)

Er ruhe im Frieden!

Todes-Anzeige.

(3326) Am 20. d., Morgens früh, entschlief von Altersschwäche sanft zu einem bessern Leben unsere gute Mutter die verwittwete

Ant. Elvers, geb. Wesselinck,

nachdem der Herr ihr ein Alter von fast 93 Jahren geschenkt hatte.

Indem wir Verwandten und Freunden diesen Verlust anzeigen, bitten wir der Seele der Verstorbenen im christlichen Gebete fürbittend zu gedenken.

Münster, den 23. Oct. 1848.

Gert. Hellweg geb. Elvers.
Ehe. Hellweg.
Gebr. A. Woltmann, Elvers.

Literarische Anzeigen.

In unserm Verlage erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Weissagung
von der
Jungfrau und vom Immanuell
1 Jes. 7, 14—16.
Eine exegetisch-historische Untersuchung
von
Laur. Reinke,
Doktor der Philosophie und Theologie, ordentlichen Professors der Theologie und orientalischen Sprachen an der königlichen Akademie zu Münster.
gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Für Gastwirthe, Restaurateure und Branntweinbrenner ist sehr nützlich und vortheilbringend die zweite Auflage von:

Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation
oder die Kunst, in einigen Minuten jeden beliebigen Liqueur oder doppelten Branntwein mit unbedeutenden Kosten herzustellen, so daß solcher den feinsten französischen u. italienischen Liqueuren zur Seite gestellt werden kann. Ein lange bewährtes Geheimniß. Von A. Lehmann (prakt. Fabrikant.) Zweite 1500 Exempl. starke Auflage.

Preis 10 Sgr.

In der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung in Münster; bei Ritter in Arnsberg. — Heldagen u. Klasing in Bielefeld; so wie auch Krüger in Dortmund. — Thome in Iserlohn. — Keiser in Minden. — Wesener in Paderborn. — Ritter in Soest und Nachhorst in Osnabrück zu haben.

Angekommene Fremde.

Im König von England. (Gerbaulet.) Bl. Wenk, Eisenbahnlieferant a. Hamm. Hartmann, Spanier, a. Hamm. E. Reig a. Paris. Wechsmann a. Frankfurt. Brauten a. Amsterdam. Wolters a. Minden. Kauß.

Im Münsterschen Hofe. (G. Roldens Nachfolger. A. Bücker.)

Frau Majorin Standfuhl nebst Fräul. Tochter, a. Hamm. Se. Durchl. der Prinz J. v. Bentheim-Steinfurt n. Bedienten a. Burgsteinfurt. Se. Durchl. der Prinz A. v. Groß-Herzog v. Pillnitz. Gutsbesitzer a. Freisler. Steinhoff. Secr.-tair aus Steinhausen.

Im Rheinischen Hofe. (Hüthaus).

Becker, Referendar a. Berlin. Erdmann, Dr. a. Göttingen. Oesterlein, Student a. Göttingen. Balzer a. Darmstadt. Hölscher a. Lübeck. Jlenburg a. Hagen. Weber a. Arnsberg. Kauß.

Im Westfälischen Hofe. (Kropp)

Frau Kerstens n. Familie a. Neuenkirchen. Schneider a. Cöln. Harten a. Duisburg. Endemann a. Bochum. zur Gathen a. Silden. Schulte a. Elberfeld. Bastian a. Aachen. Kauß. Sarazin. Oehmen a. Ostendorf. Huber, Gymnasiast a. Paderborn.

Bei Renne.

Eichholz, Lehrer a. Arnsberg. Reinhardt, Oekonom. Rordmolle. Modellst. Postsekretair a. Mühlhausen. Kerdener, Verwalter. Kramer, Referendar. Renner, Pass. Sekretaire a. Ibbenbüren. Metz a. Gronau. Brix a. Dortmund. Oekonom. Müller n. Sohn a. Herbeck. Effelbrügge v. Burgsteinfurt. Kauß.

Bei Neuhaus.

Becker, Kaufmann a. Greifeld. Tentrup, Oekonom a. Lippborg. Frau Blankenagel a. Hultrop. Frl. Wintergraden a. Lippborg.

Berichtigung.

In der Gasthofsanzeige vom 20ß. Alf. Winckelmann in No. 254 d. Bl. soll man statt: Sept. 18. 17. Oct. 1848. — Dorsten, den 17. Oct. 1848.

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

Kauß, den 20. Septbr. 1848.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	10	—	
Roggen	1	7½	—	
Wintergerste	1	7	—	
Sommergerste	1	7	—	
Buchweizen	1	7	—	
Hafer	1	2½	—	
Erbsen	2	10	—	
Rappsamen	3	19	—	
Kartoffeln	1	15	—	
Kleiner Samen	3	10	—	

Rüböl à Ohm = 282 Pfd.

o. ß.	32	—	—
„ Det.	32	—	—
Rübkuchen à 1000 St. St.	34	—	—
„ 2000 Pfd. Preß-	30	—	—
Branntwein à O. 18 St.	12	—	—
Gerstmalz à Sch.	20	—	—
Heu à Ctr. 110 Pfd.	—	18	—
Stroh à Sch. à 1200 Pf.	4	12	—

Marktpreise zu Münster
am 21. October 1848.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis
	p. Preuß. Scheffel		
	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.	Thlr. Sgr. Pf.
Weizen, alter	2 5 —	2 7 6	2 6 3
„ neuer	1 25 —	1 27 6	1 26 3
Roggen	1 2 6	1 5 —	1 3 9
Gerste	1 — —	1 2 6	1 1 3
Erbsen, gelbe	— — —	1 — —	1 25 —
„ graue	— — —	— — —	— — —
Buchweizen	— 21 6	1 — —	28 9
Kartoffeln	— 15 —	— 20 —	17 6
Hafer	— 18 —	— 20 —	— 19 —

Zum Markt wurden gebracht und verkauft: neuer Weizen 7 Molter, alt. 6 Molt., Roggen 90 Molter, Buchweizen 4 Molter, Kartoffeln 30 Molter.

Druck und Verlag
der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortl. Redacteur: J. Coppenrath.

West

MÜNSTER. Expedition: Princ No. 4. Diese Zeitung erscheint 6 Woche, Sonntags mit einem Unterh blatt als Zugabe. **Abonnements** in Münster 2 Thlr. 10 Sgr., im ganze Staate portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. hal (Bei Beginn der 2. Hälfte jedes kann man auch vierteljährlich ich abonnirt

Mittwoch

Ueberfich

Deutschland. Münster. (Auftreten Berlin.) — Berlin. (Die Marine-Gesetzgebung; Vertrauensvotum für Harkort; Honigmann; Schimmel; Bericht des Min. d. des Verfassungsentwurfs.) — Kongress. — Stettin. (Die Kanonen-Boote; Kriegshafen.) — Danzig. (Exzeß im dem Frankfurt. (Einbundertste Sitzung der — Kassel. (Entwurf der Kreisgesetze Ulm. (Preßprozeß gegen Schabelitz.) — Schützenkompagnien.) — Apenrade. (Lösung Schleswigs.) — Prag. (Zurückgesagt des Kaisers; Ernennung Windischgrätz des Kaisers.) — Olmütz. (Berichte über Italien; Unterwerfung v. Cantone Ungarn. Reichstags.) — Wien (Reichstagseröffnung; Aufruf an die Landleute.)

Belgien. Brüssel. (Zusammenberufung der Kammern.)

Frankreich. Paris. (Gotemaur; Clubbs; die Nationalgarde; Präsidentschaftsdenes; Sitzung der Nationalversammlung.)

Italien. Carl Albert's Kriegsgeschrei; die Lombarden; Ungarische Legion; Neapolitanisch-Sicilianische Frage.) Rom. (Stellung Rossi's; unfreiwilliger Durando.)

Deutschla

* Münster, 23. Oct. Die Ruhe in der dem jüngsten Aufstande folgenden Arbeiter mit einer an ihr ganz ungewöhnlichen aufgeregten, und mehr dinglichkeit bemerkbaren Vorgänge selbst hinreichend gerechtfertigt. Arbeiter kamen in großen Massen zusammen; sie gaben ihre Entschlossenheit kund durch das Vortragen einer rothen und Blutvergießen drohenden Fahne; die Bürgerwehr und vergriffen sich durch die gröbsten Mißhandlungen, beinahe thätlichen Steinwürfe. Ohne es auch den Arbeitern nicht verhehlen, sie nach einer etwaigen und gleich folgenden Auflösung von dem Militair und der Gewalt verlieren und sie mit Gewalt zurückgetrieben werden. Der Bürgerwehr lag nun überhaupt die öffentliche Sicherheit zu sorgen. Störungen eines großen Maßstabes, dessen Betrieb die Arbeiter beschäftigt, waren vorher freiwillig gestört worden. Aus der Bürgerwehr mit gewaffnet, obwohl die Menge der Arbeiter und die Barrikaden nicht fehlten, aufs Neue das Uebergewicht einer über den reden und ungeordneten Flucht geschlagen und greifen, bliebn auf dem Platze. Wie fahren der Bürgerwehr ist vollkommene gerechtfertigt, aber nicht in der; darum haben sie das Haus Schulze, weil der Befehl zum Ganzen lag, demolirten, und ihn in Folge dessen er sich genöthigt Nachstellungen sich durch die Flucht Erachtens stellt sich daher als unter Umständen wie die gegen der Bürgerwehr eine überaus schlechten Gebrauch von ihren Waffen, so wird selbstredend die Ruhe versteht; macht sie aber jenen Gebrauch, die Bühler an den Bürgergefängnissen haben daher das Weise zu thun gewöhnlich Dreiheitsgelüsten, Haß können nicht anerkennen; darum weit über daran, als wirkliche denklichen Fällen nicht nur die auch ganze Truppentheile ohne und verlegt werden können, um beseitigen. Wir erinnern dabei 1789 ernannten Maire von Paris der durch seine Wissenschaft wie gleich achtungswerth war, und vorgöttert wurde; als er aber, den übrigen Mittel, zur Zerstreuung tial-Gesetz verkünden ließ, und dieses verwandelte sich die Volksstimmung Haß, und brachte ein durch das Revolutions-Tribunal schlug den unglücklichen Mann wege mit der rothen Fahne in auf dem Marktfelde selbst an d